



Dynamic Drawdown Protection

Vermögen aufbauen. Risiken kontrollieren.

© 2025 Signalyst Wealth UG (haftungsbeschränkt)

Alfred-Herrhausen-Allee 3-5
65760 Eschborn, Germany

www.signalyst-wealth.de
mail@signalyst-wealth.de

Das Signalyst-Team



Konrad ist ein erfahrener Finanz- und IT-Experte mit über 25 Jahren Führungserfahrung in der Geschäftsentwicklung sowie in der Entwicklung innovativer, international etablierter und transparenter Indexprodukte wie dem DAX und dem EURO STOXX 50 bei STOXX und Solactive. Als ehemaliger Leiter für Künstliche Intelligenz und Big Data bei der Deutschen Börse AG verfügt Konrad zudem über umfassende Expertise in der Anwendung modernster Technologien im Finanzsektor.

Er hält einen Bachelor-Abschluss in Mathematik von der Queen Mary University in London sowie einen MBA der Duke University in North Carolina, USA.



Tassilo verfügt über 15 Jahre Erfahrung in der Finanzbranche mit Schwerpunkt auf quantitativer Analyse und Unternehmensstrategie. Als Leiter Strategie bei Qontigo und STOXX bringt er fundierte Einblicke in die Welt der Investmentprodukte mit. Zuvor war Tassilo in strategischen und quantitativen Funktionen bei der Deutschen Börse, Bain & Company, Barclays (IPRS) und Credit Suisse tätig – und damit im Zentrum der Finanzindustrie aktiv.

Er promovierte in Theoretischer Plasmaphysik und hat einen MSci in Physik vom Imperial College London.

Regulatorischer Status & Haftungsausschluss

Dies ist eine Marketing-Unterlage, welche durch die Signalyst Wealth UG (haftungsbeschränkt) [“Signalyst Wealth”] zur Verfügung gestellt wird. Die Signalyst Wealth (HRB 304610) betreibt die Anlagevermittlung als vertraglich gebundener Vermittler im Sinne des § 3 Abs. 2 WpIG ausschließlich im Auftrag und unter der Haftung der Innovative Investment Solutions GmbH (Inno-Invest.de), Wilhelminenstraße 13, 64283 Darmstadt, Deutschland. Die Inno-Invest ist ein freies und unabhängiges Wertpapierinstitut gemäß § 15 WpIG und verfügt über die erforderlichen Erlaubnisse der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin).

Die hierin enthaltenen Informationen („Informationen“) dürfen ohne vorherige schriftliche Zustimmung von Signalyst Wealth weder ganz noch teilweise vervielfältigt, weitergegeben oder übertragen werden. Die Informationen sowie alle zugehörigen historischen Daten oder Analysen dürfen nicht als Hinweis oder Garantie für zukünftige Entwicklungen, Analysen, Prognosen oder Vorhersagen ausgelegt werden. Keine der Informationen stellt:

- (i) Ein Angebot oder eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf eines Wertpapiers, Finanzinstruments oder -Produkts dar, noch,
- (ii) Eine Empfehlung oder Bewerbung einer Handelsstrategie.

Darüber hinaus sind die Informationen nicht als Anlageberatung oder als Empfehlung zu verstehen, eine Investitionsentscheidung zu treffen oder davon abzusehen – und sollten auch nicht als solche herangezogen werden.

Die Informationen werden „wie besehen“ bereitgestellt, und jeder Nutzer trägt das volle Risiko, das sich aus ihrer Nutzung oder der erlaubten Nutzung ergibt. Signalyst Wealth, ihre direkten oder indirekten Zulieferer sowie Dritte, die an der Erstellung oder Zusammenstellung der Informationen beteiligt sind (jeweils eine „Signalyst-Partei“), übernehmen keine Gewähr oder Haftung und lehnen im größtmöglichen gesetzlich zulässigen Umfang ausdrücklich alle stillen Gewährleistungen ab, einschließlich, aber nicht beschränkt auf Gewährleistungen hinsichtlich der Marktgängigkeit oder Eignung für einen bestimmten Zweck.

Unbeschadet des Vorstehenden und im Rahmen der gesetzlichen Zulässigkeit haftet keine Signalyst-Partei für direkte, indirekte, besondere, strafverschärfende oder Folgeschäden (einschließlich entgangener Gewinne), die aus der Nutzung der Informationen oder im Zusammenhang damit entstehen – selbst dann nicht, wenn auf die Möglichkeit solcher Schäden hingewiesen wurde. Nichts in diesem Dokument schließt eine Haftung aus oder beschränkt sie, soweit eine solche Haftung nach geltendem Recht nicht ausgeschlossen oder beschränkt werden darf.

Risiken

Kursrisiko: Da ETFs einen zugrundeliegenden Index passiv nachbilden und nicht aktiv verwaltet werden, tragen sie generell die Basisrisiken der zugrundeliegenden Indizes. ETFs schwanken somit direkt proportional mit ihrem Basiswert.

Liquiditätsrisiko: Bei illiquiden Anlagen oder auch in Marktphasen, in denen unzureichende Liquidität besteht, ist nicht gewährleistet, dass ein Verkauf einer Anlage kurzfristig und zu geringen Kursabschlägen möglich ist.

Länderrisiko: Ein ausländischer Staat kann Einfluss auf den Kapitalverkehr und die Transferfähigkeit seiner Währung nehmen. Ist ein in einem solchen Staat ansässiger Schuldner aus diesem Grund trotz eigener Zahlungsfähigkeit nicht in der Lage eine Verpflichtung (fristgerecht) zu erfüllen, so spricht man von einem Länder- oder Transferrisiko. Ein Anleger kann hierdurch einen Vermögensschaden erleiden.

Risikokonzentration: Das Anlegerrisiko steigt mit einer zunehmenden Spezialisierung eines ETF etwa auf eine gewisse Region, Branche oder Währung.

Wechselkursrisiko: Wechselkurse verschiedener Währungen können sich im Laufe der Zeit ändern und es kann zu erheblichen Kursausschlägen kommen. Ein Währungsrisiko besteht nicht nur bei Baranlagen in Fremdwährungen, sondern auch bei Anlagen in Aktien, Anleihen und anderen Finanzprodukten, welche in einer Fremdwährung notieren oder Ausschüttungen in einer Fremdwährung leisten.

Replikationsrisiko: Es kann zu Abweichungen zwischen dem Wert des Index und des ETFs kommen ("Tracking-Error"). Dieser Tracking-Error kann über den durch die ETF-Gebühren bedingten Unterschied in der Wertentwicklung hinausgehen. Eine solche Abweichung kann z.B. durch Barbestände, Neugewichtungen, Kapitalmaßnahmen, Dividendenzahlungen oder die steuerliche Behandlung von Dividenden verursacht werden.

Kontrahentenrisiko: Bei synthetisch replizierenden ETFs besteht ein Kontrahentenrisiko. Sollte ein Swap-Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen, kann es zu Verlusten für den Anleger kommen.

Wertpapierleihe: Ein Investmentfonds kann zur Renditeoptimierung Wertpapierleihegeschäfte eingehen. Kann ein Entleiher seiner Verpflichtung zur Rückgabe nicht nachkommen und hat die gestellte Sicherheit an Wert verloren, so drohen dem Investmentfonds Verluste.

Inhaltsverzeichnis

Zusammenfassung	4
Warum in Aktienmärkte investieren?	6
Was ist Dynamic Drawdown Protection?	9
Die DDP-Strategien im Backtest	10
DDP Equity World	11
DDP Equity US	14
DDP Equity Germany	17
DDP Equity Europe	20
DDP Equity Emerging Markets	23
Schlusswort	26
Appendix – Was ist ein Change Point?	27
Appendix – Basiswerte Backtests	28

Zusammenfassung

Der Signalyst Wealth Ansatz

Wir bieten moderne und rein quantitative Lösungen für Vermögensanlagen an. Auf Basis der wissenschaftlich fundierten statistischen Modelle und Signalen, die von unserer Muttergesellschaft Signalyst GmbH entwickelt und berechnet werden, erstellen wir klar strukturierte und investierbare Strategien für ihr Vermögen. Unser Fokus liegt dabei auf der Risikooptimierung. Mit unseren **Dynamic Drawdown Protection** Strategien bieten wir eine Möglichkeit am Wachstum globaler Aktienmärkte zu partizipieren und steuern dabei das Risiko dynamisch und ganz ohne emotionale Bauchentscheidungen mit Hilfe von statistisch ermittelten Allokationsimpulsen. Die Umsetzung der Strategien erfolgt als vertraglich gebundener Vermittler gemäß § 3 WpIG für die INNO Invest GmbH.

Die Herausforderung

Risikoarme Alternativen zu Aktieninvestments reichen oft nicht aus, um den Verlust von Kaufkraft durch Inflation zu kompensieren. Ein langfristiger und nachhaltiger Vermögensaufbau ist ohne ein Investment in die Aktienmärkte kaum möglich, allerdings können aufgrund von Kursschwankungen durchaus zwischenzeitlich erhebliche Verluste von bis zu -60% entstehen. Für Anleger, die ggf. auf die angelegten Gelder zugreifen müssen, kann dies ein erhebliches Problem darstellen, zumal große Finanzmarktkrisen historisch bis zu 10 Jahre andauert haben.

Die Lösung

Die schwierigste Aufgabe beim rechtzeitigen Ausstieg ist es, eine vorübergehende Kurskorrektur vom Anfang einer langanhaltenden Finanzkrise zu unterscheiden, bzw. gegen Ende einer solchen Krise zu erkennen, wenn diese endgültig überwunden ist. Viele Anleger agieren gerade in solchen Marktphasen sehr emotional und verlieren meist (noch mehr) Vermögen. Das Signalyst Bayesian Change Point (BCP) Modell basiert auf wissenschaftlich fundierten, breit anerkannten statistischen Methoden und erkennt strukturelle Veränderungen in Zeitreihendaten. Auf Basis der erkannten Brüche (Change Points) in den Daten, liefert das Modell einen statistischen und somit emotionsfreien Impuls. Das Modell basiert ausschließlich auf offiziellen Kursdaten und kommt ohne Schätzungen und Annahmen aus. Da die Daten immer nur rückwirkend betrachtet werden können, kann dieser Ansatz Verluste nicht komplett vermeiden. In großen und tiefen Krisen hat es aber in historischen Rückrechnungen gezeigt, dass ein Großteil der Verluste vermieden werden kann, indem zu Beginn, und nicht zum Höhepunkt einer Krise ausgestiegen wird.

Das Ergebnis für den Anleger

Unsere Rückrechnungen haben gezeigt, dass mit einer konsequenten und disziplinierten Umsetzung unserer Anlagestrategie bei vergleichbaren Renditen eine deutliche Reduktion der maximalen Verluste, die Anleger hätten hinnehmen müssen, erreicht werden konnte. Im Gegensatz zu traditionellen, statischen Ansätzen wie eine 60-40 Strategie aus 60% Aktien und 40% Anleihen steht sowohl eine bessere Gesamtperformance als auch eine bessere Risikoreduktion zu Buche. Beim einem globalen Aktienportfolio beträgt der maximale Verlust mit der simulierten Strategie über die letzten 20 Jahre nur 16.7% im Vergleich zu 59.1% beim Vergleichsindex.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Unsere Strategien finden sie unter: www.signalyst-wealth.de

Warum in Aktienmärkte investieren?

Inflation schmälert Kaufkraft – oft schneller, als Sparzinsen oder Geldmarktanlagen Schritt halten. Wer Vermögen real erhalten und ausbauen möchte, braucht Renditen oberhalb der Teuerung. Genau hier spielen breit gestreute Aktienportfolios ihre Stärke aus: Sie beteiligen an Unternehmensgewinnen, Innovation und globalem Wachstum und haben über lange Horizonte historisch die besten Chancen auf realen Vermögenszuwachs. In der Rückschau lag ein weltweiter Aktienindex über die vergangenen Jahrzehnte bei rund 6-7% p. a., während die europäische Inflation im Mittel um ~2% notierte (vgl. Abb. 1). Das ist keine Garantie für die Zukunft, erklärt aber, warum Aktien in langfristigen Plänen den Renditemotor stellen. Entscheidend bleibt die Disziplin, so lange wie möglich investiert zu sein, damit Zins- und Zinseszinsseffekte wirken können.



Abb. 1 – Entwicklung des normierten Werts eines Weltaktienindex (S&P World Price Return in USD) von 03/01/2005 bis 30/09/2025; die annualisierte Rendite beträgt 6 % – deutlich über der europäischen Inflation von rund 2 % im selben Zeitraum.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Fakt ist: Aktien schwanken. In schweren Marktphasen fallen Kurse nicht nur kurzfristig, sondern verharren teils Jahre unter früheren Höchstständen. Historisch traten in globalen Indizes Rückgänge von bis zu etwa -60% auf; wie z.B. in der globalen Finanzkrise um 2008 (vgl. Abb. 2). Wer in solchen Phasen verkauft, verpasst oft die anschließenden Erholungen. Darum gibt es im Kern zwei Optionen: Entweder Sie „halten durch“ und verlängern den Anlagehorizont – oder Sie kombinieren Aktien mit einem Risikomanagement, das die Tiefe und Dauer großer Rückgänge reduziert.

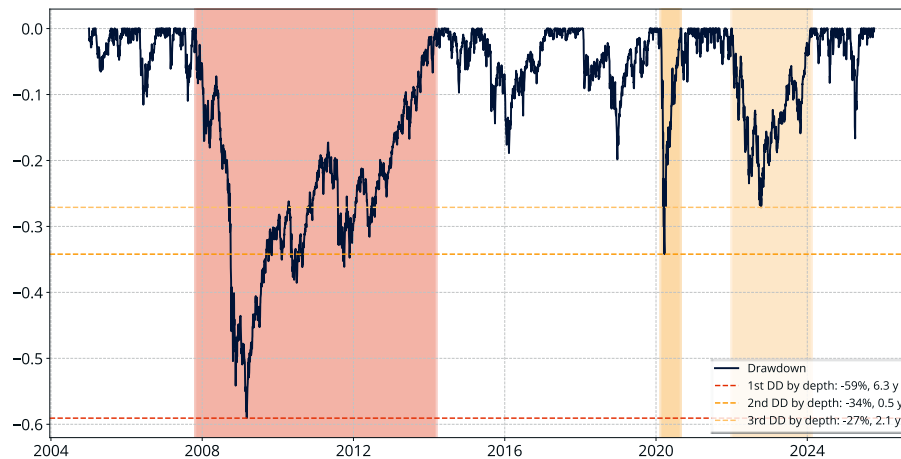


Abb. 2 – Drawdown-Diagramm des Weltaktienindex (S&P World Price Return in USD) von 03/01/2005 bis 30/09/2025 mit Hervorhebung der drei größten Drawdowns nach Tiefe (Drawdown = Wertverlust vom letzten Höchststand).

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Ein weiterer hilfreicher Blickwinkel ist das Renditedreieck: Es zeigt für jede Kombination aus Einstiegs- und Ausstiegswahl die annualisierte Rendite (Farbkodierung), von Ein-Jahres- bis Mehr-Jahres-Horizonten. Auch hier zeichnet sich die Finanzkrise deutlich ab. Aus dieser Historie ergibt sich eine Mindesthaltedauer von etwa 6 Jahren: Wer in den letzten 20 Jahren so lange global investiert blieb, lag nicht im Minus (vgl.). Mit zunehmender Haltedauer dominieren die positiven Perioden, weil zwischenzeitliche Verluste statistisch ausgeglichen werden.

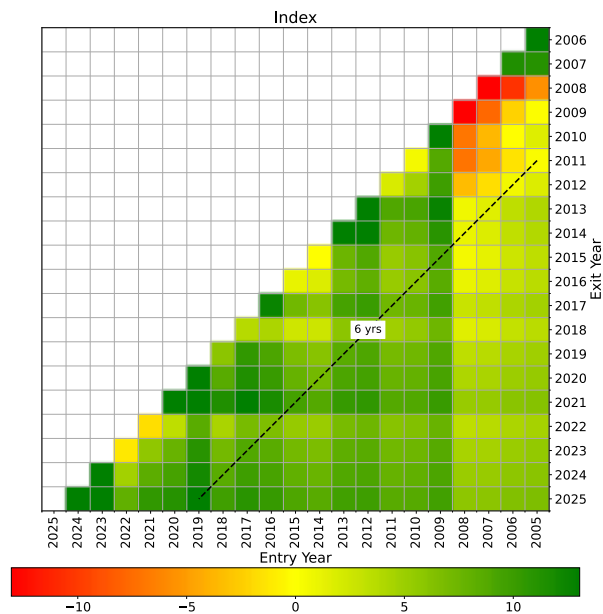


Abb. 3 – Durchschnittliche jährliche Rendite (%) einer Weltaktienanlage (S&P World Price Return in USD) von 03/01/2005 bis 30/09/2025 nach Einstiegs- und Ausstiegswahl. Die gestrichelte Linie markiert jene Haltedauer, bei der in der betrachteten historischen Periode kein negativer Wert auftrat.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Was ist Dynamic Drawdown Protection?

Dynamic Drawdown Protection basiert auf einem wissenschaftlichen Verfahren, das abrupt auftretende Veränderungen in Datenreihen erkennt, der sogenannten Bayesian Change Point Detection. Solche Methoden werden längst in der Praxis genutzt: In der Pandemieforschung helfen sie, wenn sich Ansteckungs- oder Genesungsraten sprunghaft ändern – zum Beispiel, um unterschiedliche Phasen einer Viruswelle zu identifizieren und Gegenmaßnahmen zu steuern. Auch in Fabriken kommen sie zum Einsatz: Sensoren messen die Vibrationen einer Pumpe; der Algorithmus erkennt den Moment, in dem der Fluss durch eine Verstopfung abnimmt, und löst rechtzeitig eine Wartung aus. Diese Beispiele zeigen: Das Konzept funktioniert zuverlässig bei sehr unterschiedlichen Zeitreihen.

Für die Kapitalmärkte übertragen wir dieses Prinzip auf Preisdaten. Aus dem Modell der Signalyst GmbH werden drei verständliche Signale abgeleitet: ein Marktphasen-Indikator, der zwischen Bullen- und Bärenmarkt unterscheidet, sowie ein kurzfristiges und ein langfristiges Allokationssignal.

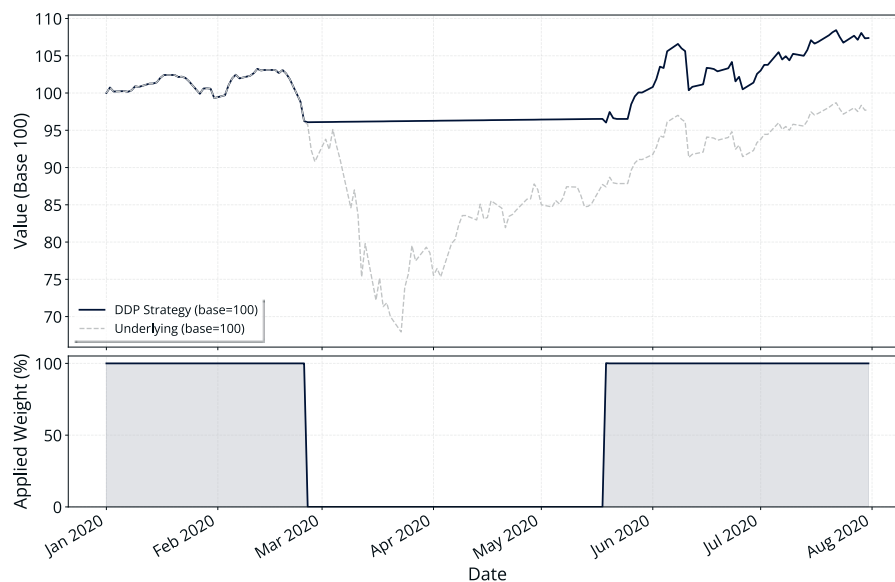


Abb. 4 – Funktionsweise der DDP-Strategie: Performance im Vergleich zum Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) in der Corona-Krise und dazugehöriges in den Aktienwert investiertes Gewicht.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Die Dynamic-Drawdown-Protection-Strategie der Signalyst Wealth (veranschaulicht in Abb. 4) nutzt diese Signale, um in Phasen mit statistisch soliden, positiven Renditen investiert zu bleiben und andernfalls Vermögen in Cash umzuschichten.

Die DDP-Strategien im Backtest

Die Entwicklung der DDP-Strategien beruht auf weitreichenden Backtests durch Signalyst.

Das Backtesting verfolgt zwei Ziele – in genau dieser Reihenfolge: erstens die Reduktion des maximalen Drawdowns, zweitens der Erhalt der Renditen. Wir kalibrieren dabei nicht auf Einzeltitelebene. Stattdessen wird das Signalyst-BCP-Modell je Anlageklasse (hier Aktien) so eingestellt, dass es deren typische statistische Eigenschaften abbildet. Aus den a-posteriori Parametern der Bayesian Change Point Analyse entsteht eine einfach und vollständig investierbare Allokationslogik.

Die Tests laufen über die gesamte verfügbare Zeitreihe der jeweiligen Basiswerte; bewertet wird die Robustheit nicht anhand einzelner „schöner“ Phasen, sondern über feste Fünfjahresfenster mit rollierendem Startdatum. Dieses Vorgehen reduziert Auswahlverzerrungen und zeigt, wie sich die Strategie über viele unterschiedliche Marktumfelder geschlagen hätte. Verglichen wird stets mit dem Basiswert; bei der Modellselektion bevorzugen wir stabilere Allokationsprofile gegenüber Konfigurationen mit häufigen Gewichtswechseln – so wird Overfitting vermieden und je Anlageklasse eine geeignete, robuste Modellkonfiguration identifiziert.

Wichtig ist die richtige Einordnung der Ergebnisse: DDP ist keine „Total Return“ Strategie (mit Fokus auf Erzielen möglichst hoher Renditen), sondern ein Risikomanagement-Overlay. In Bullenmärkten bleibt die Allokation weitgehend investiert und die Ergebnisse liegen nahe am Markt; in Bärenmärkten greift der Regelmechanismus und reduziert Tiefe und Dauer großer Rückgänge. Für Anleger bedeutet das einen ruhigeren Weg zum Zielvermögen – bei langfristig wettbewerbsfähigen Renditen.

In traditionellen Vermögensanlagen wird eine Reduktion der Volatilität und Drawdowns meist durch Allokation in Aktien und rentenähnliche Anlagen (Anleihen, Festgeld etc.) erreicht, daher vergleichen wir unsere Strategien primär mit einer 60-40 Allokation (60% Aktienwerte, 40% Festgeld, im Weiteren „Benchmark 60/40“). Allerdings weisen alle Backtests auch einen Vergleich mit 100% Basiswertinvestition („Underlying“) aus, da Signalyst DDP hier oft durchaus wettbewerbsfähig ist.

Hinweis: Alle im Dokument dargestellten Wertentwicklungen und Drawdown-Reduktionen der DDP-Strategien basieren auf simulierten historischen Rückrechnungen (Backtests). Es handelt sich nicht um tatsächlich erzielte Ergebnisse in Kundenportfolios. DDP-Strategien zielen darauf ab, die Tiefe und Dauer großer Rückgänge zu reduzieren. Auch mit diesem Ansatz sind jedoch erhebliche Verluste bis hin zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals möglich.

DDP Equity World

Die Weltaktienstrategie basiert auf einem globalen Leitindex für entwickelte Märkte, der Large- und Mid Caps aus 23 Ländern bündelt und in jedem Land rund 85% der frei handelbaren Marktkapitalisierung abdeckt.

Auf Länderebene ist die Verteilung klar US-lastig: Die Vereinigten Staaten stellen aktuell rund 72% des Index, gefolgt von Japan ($\approx 5\%$), dem Vereinigten Königreich ($\approx 4\%$), Kanada ($\approx 3\%$) und Frankreich ($\approx 3\%$)

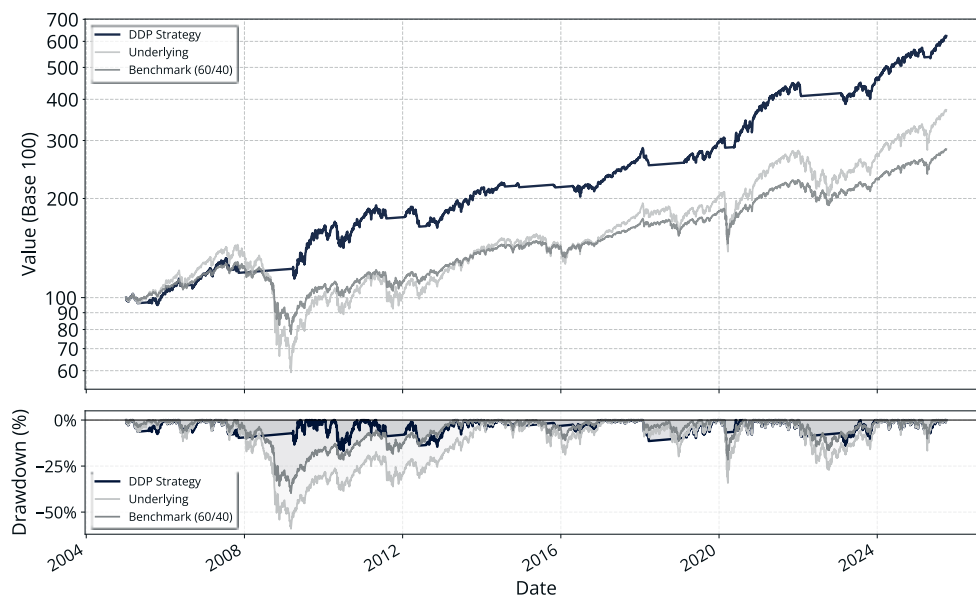


Abb. 5 – Vergleich der globalen DDP-Strategie mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und einer Benchmark, die zu 60 % im Index und zu 40 % in Cash investiert ist – eine gängige Risikoreduktionsstrategie durch statische Asset-Allokation.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Abb. 5 zeigt, dass der simulierte Ansatz strukturelle Drawdowns um rund 60% reduziert und erzielt dabei sogar eine gesteigerte Rendite. Gelegentlich treten ungünstige Ein- oder Ausstiege auf, was zu temporären Fehlpositionierungen führen kann. Durch das tägliche Signal kann das Portfolio jedoch rasch neu ausgerichtet werden, und in der Gesamtbetrachtung überwiegen die Vorteile gut getroffener Trades klar gegenüber den Nachteilen einzelner Fehlsignale. Im Normalfall sollten Anleger immer mit Performanceeinbußen durch risikoreduzierende Strategien rechnen – im vorliegenden Backtest fallen sie jedoch geringfügig aus.

Die Gesamtperformance in Zahlen:

Backtest 2005 - 2025	Endwert (Basis=100)	Jahresrendite	Jahresvolatilität	Sharpe	Max. Drawdown
DDP-Strategie	623.1	9.2%	9.6%	0.96	16.7%
Basiswert	371.8	6.5%	16.1%	0.41	59.1%
Benchmark (60/40)	282.3	5.1%	9.6%	0.53	39.7%

Tabelle 1 – Performancekennzahlen der DDP-Strategie im Vergleich mit Benchmark und Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“).

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Jährliche Performance & Renditedreieck

Der Blick auf einzelne Jahresscheiben (Abb. 6) zeigt, dass die Strategie konsistent besser Rendite als eine 60/40 Lösung abwirft und auch Drawdowns besser abfängt.

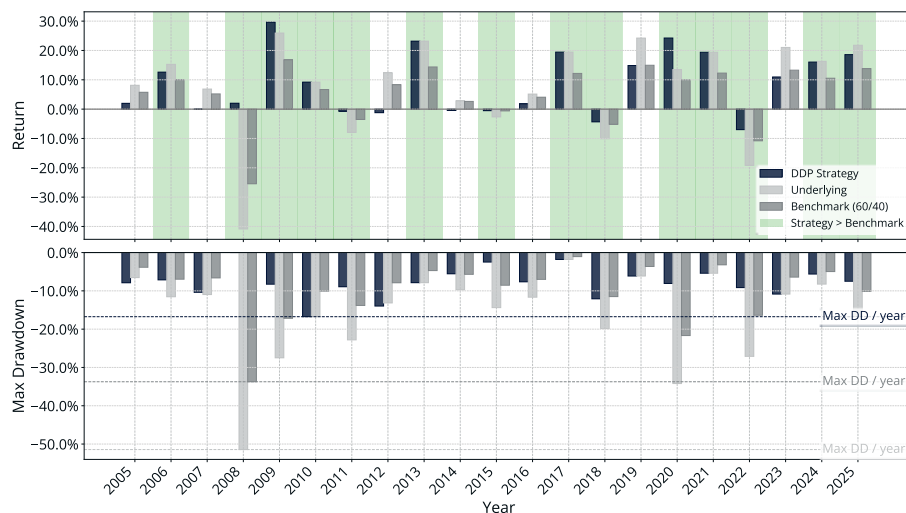


Abb. 6 – Performance (Rendite) der globalen DDP-Strategie verglichen mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der 60/40 Benchmark. Jahre mit Outperformance im Vergleich zur Benchmark sind grün schattiert. Unterer Chart zeigt den jährlichen max. Drawdown im selben Vergleich.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Auch das Renditedreieck zeigt eine konsistente Verbesserung der Performance – die Mindesthaltedauer, um Verluste zu vermeiden verkürzt sich im Backtest von 6 auf 2 Jahre (Abb. 7).

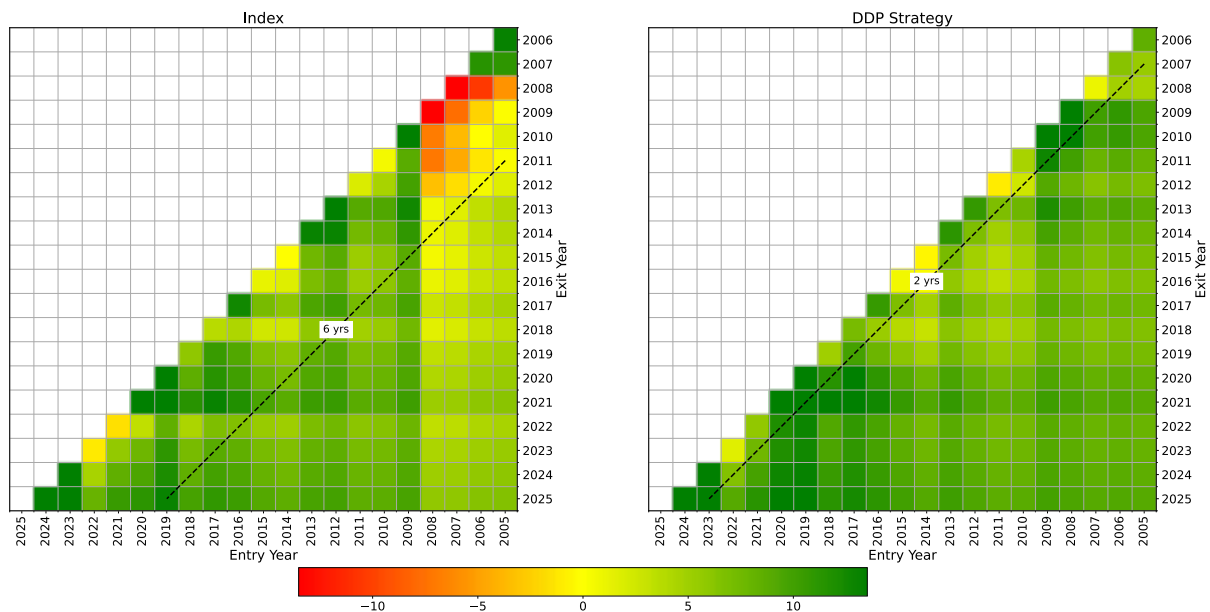


Abb. 7 - Durchschnittliche jährliche Rendite (%) des Basiswerts (links, s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der globalen DDP Equity World Strategie (rechts) nach Einstiegs- und Ausstiegsjahr. Die gestrichelte Linie markiert jene Haltedauer, bei der in der betrachteten historischen Periode kein negativer Wert auftrat.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

DDP Equity US

Die DDP Equity US Strategie wird auf Basis eines US-amerikanischen Large-Cap-Index simuliert. Obwohl dieses Universum zunächst breit erscheint, ist die Diversifikation in den vergangenen Jahren spürbar zurückgegangen. Die sogenannten „Magnificent Seven“ – also die nach Marktkapitalisierung führenden Unternehmen – machen heute über 30% des Indexgewichts aus; 2015 lag dieser Anteil noch bei rund 15%. Dieser Effekt ist zweischneidig: Einerseits hat der Index von den starken Renditen dieser Unternehmen deutlich profitiert, andererseits steigt durch die sinkende Diversifikation auch die Anfälligkeit für statistische Ausreißer.

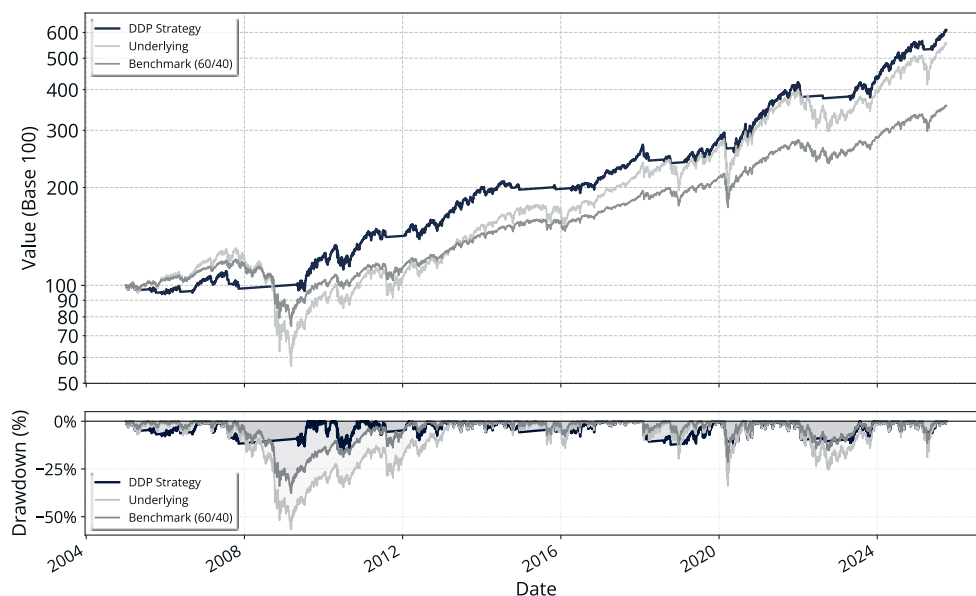


Abb. 8 – Vergleich der US-Aktienstrategie mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und einer Benchmark, die zu 60 % im Index und zu 40 % in Cash investiert ist – eine gängige Risikoreduktionsstrategie durch statische Asset-Allokation.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Dennoch liefert der Einsatz des Signalyst-BCP-Modells im Backtest sehr positive Ergebnisse (Abb. 8). Strukturelle Drawdowns werden ebenfalls um rund 60% reduziert. Die Ergebnisse decken sich weitestgehend mit denen der weltweiten Strategie, da das US-Universum ca. 70% des Weltaktienindex ausmacht. Erzielen einer Renditesteigerung ist jedoch eine größere Herausforderung, da der Basiswert bereits hohe Renditen ausweist.

Die Gesamtperformance in Zahlen:

Backtest 2005 - 2025	Endwert (Basis=100)	Jahresrendite	Jahresvolatilität	Sharpe	Max. Drawdown
DDP-Strategie	610.5	9.1%	10.7%	0.85	16.0%
Basiswert	556.4	8.6%	19.2%	0.45	56.8%
Benchmark (60/40)	357.3	6.3%	11.5%	0.55	37.7%

Tabelle 2 – Performancekennzahlen der DDP-Strategie im Vergleich mit Benchmark und Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“).

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Jährliche Performance & Renditedreieck

Der Blick auf einzelne Jahresscheiben (Abb. 9) zeigt auch hier, dass die Strategie konsistent besser Rendite als eine 60/40 Lösung abwirft und dabei Drawdowns besser abfängt.

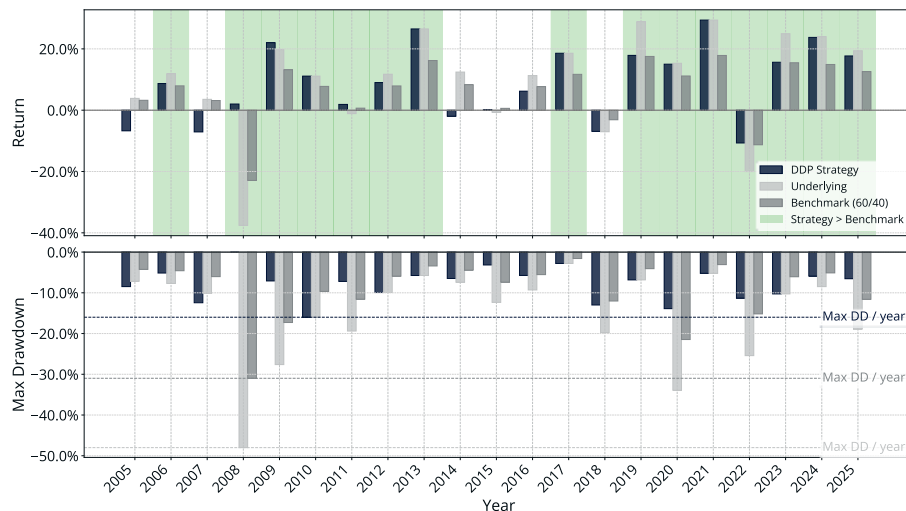


Abb. 9 – Performance (Rendite) der DDP-Strategie verglichen mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der 60/40 Benchmark. Jahre mit Outperformance im Vergleich zur Benchmark sind grün schattiert. Unterer Chart zeigt den jährlichen max. Drawdown im selben Vergleich.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Das Renditedreieck zeigt eine konsistente Verbesserung der Performance – die Mindesthaltedauer, um Verluste zu vermeiden verkürzt sich im Backtest von 6 auf 4 Jahre (Abb. 10).

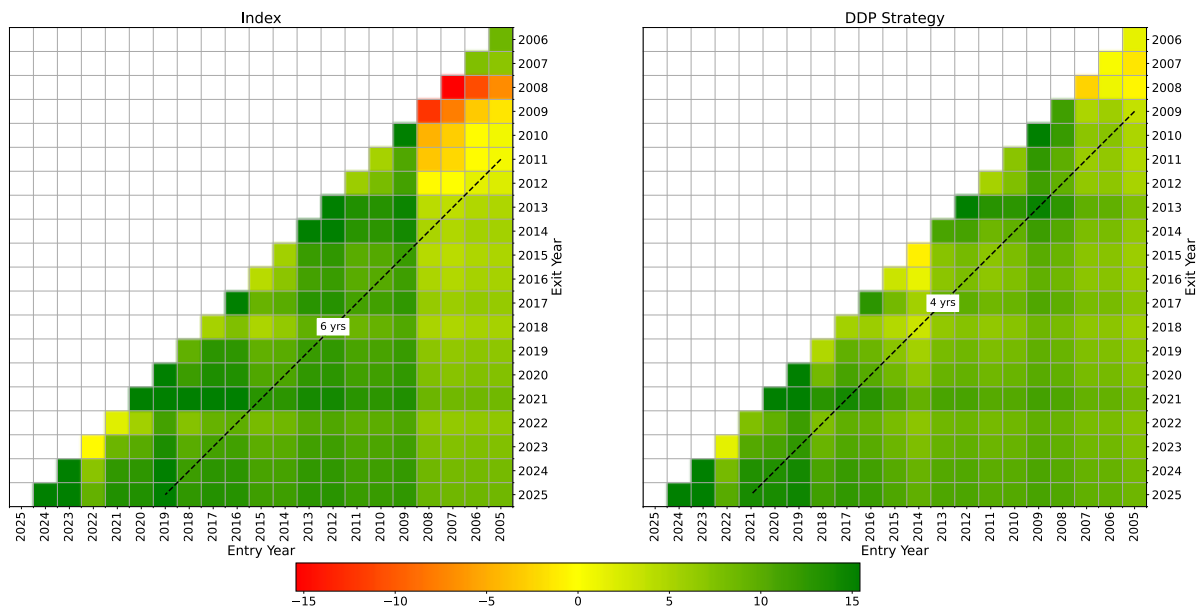


Abb. 10 - Durchschnittliche jährliche Rendite(%) des Basiswerts (links, s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der globalen DDP Equity US Strategie (rechts) nach Einstiegs- und Ausstiegjahr. Die gestrichelte Linie markiert jene Haltedauer, bei der in der betrachteten historischen Periode kein negativer Wert auftrat.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

DDP Equity Germany

Diese Strategie nutzt einen heimischen Blue-Chip-Barometer, der die größten börsennotierten Unternehmen des Frankfurter Regulierten Marktes abbildet. Obwohl jedes Unternehmen auf höchstens 10% begrenzt ist, konzentriert sich ein wesentlicher Teil des Index auf wenige Schwergewichte. Fast alle Indexmitglieder erwirtschaften einen Großteil ihrer Umsätze im Ausland, weshalb der Index stark von der Weltkonjunktur und dem Euro abhängt.

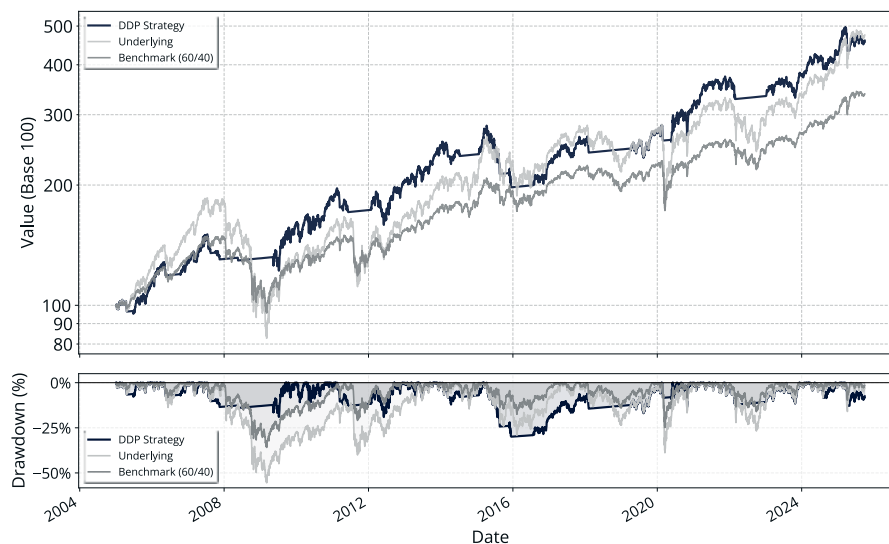


Abb. 11 – Vergleich der deutschen DDP-Strategie mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und einer Benchmark, die zu 60 % im Index und zu 40 % in Cash investiert ist – eine gängige Risikoreduktionsstrategie durch statische Asset-Allokation.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Auch bei deutschen Aktienwerten ist die Drawdown-Reduktion effektiv und die Performance sehr nah am Basiswert (Abb. 11). Allerdings zeichnet sich in der Phase 2016-2018 eine Phase mit einigen Fehlsignalen ab, die zu einer temporären Under-Performance führen. Zu diesem Zeitpunkt war die Volatilität deutscher Aktienwerte sehr hoch und war gepaart mit großen „Sägezahn“-Schwankungen – getrieben durch erhebliche Unsicherheit des Exportmarkts Deutschland im Hinblick auf den Brexit. Die Einbußen konnten jedoch in den darauffolgenden Krisen wieder wettgemacht werden.

Die Gesamtperformance in Zahlen:

Backtest 2005 - 2025	Endwert (Basis=100)	Jahresrendite	Jahresvolatilität	Sharpe	Max. Drawdown
DDP-Strategie	459.8	7.6%	13.0%	0.59	29.9%
Basiswert	474.8	7.8%	21.0%	0.37	55.5%
Benchmark (60/40)	338.0	6.0%	12.5%	0.48	35.9%

Tabelle 3 – Performancekennzahlen der DDP-Strategie im Vergleich mit Benchmark und Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“).

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Jährliche Performance & Renditedreieck

Der Blick auf einzelne Jahresscheiben (Abb. 12) zeigt auch hier, dass die Strategie konsistent besser Rendite als eine 60/40 Lösung abwirft und dabei Drawdowns besser abfängt.

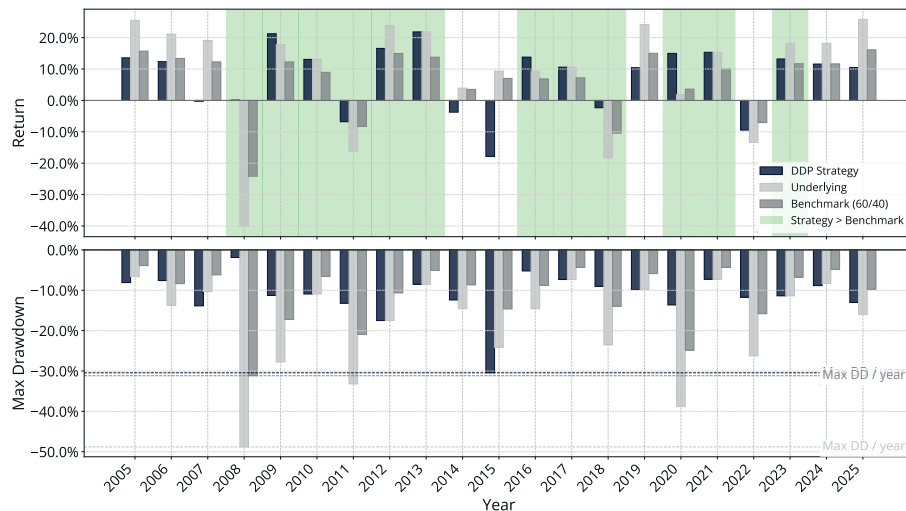


Abb. 12 – Performance (Rendite) der deutschen DDP-Strategie verglichen mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der 60/40 Benchmark. Jahre mit Outperformance im Vergleich zur Benchmark sind grün schattiert. Unterer Chart zeigt den jährlichen max. Drawdown im selben Vergleich.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Das Renditedreieck zeigt eine konsistente Verbesserung der Performance – die Mindesthaltedauer, um Verluste zu vermeiden verkürzt sich im Backtest von 5 auf 3 Jahre (Abb. 13).

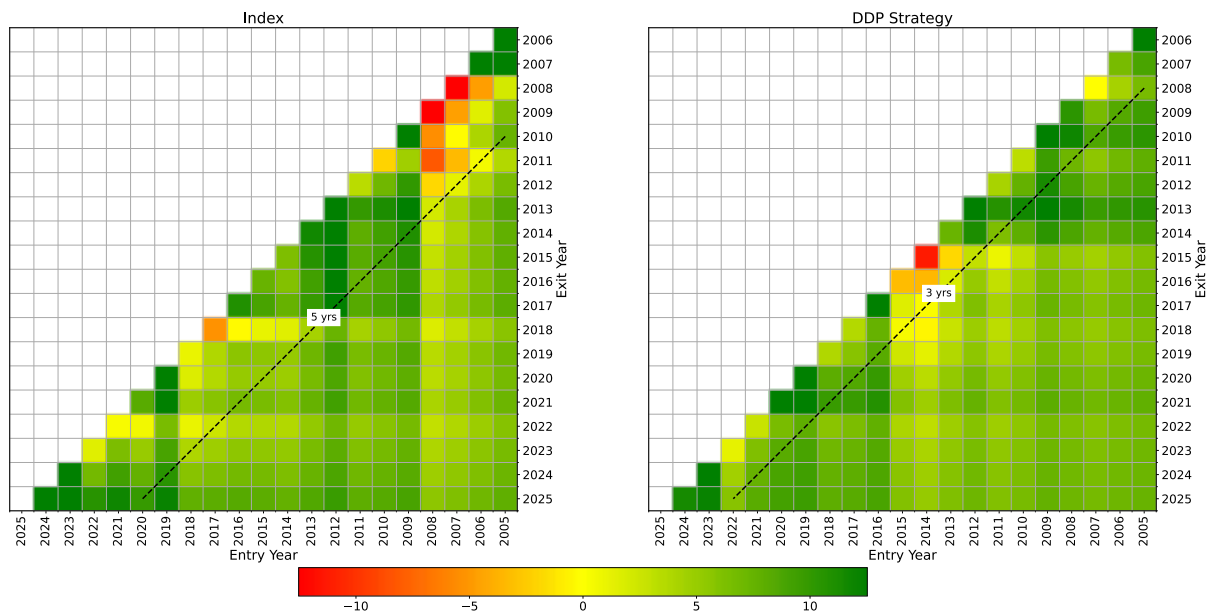


Abb. 13 - Durchschnittliche jährliche Rendite(%) des Basiswerts (links, s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der globalen DDP Equity Germany Strategie (rechts) nach Einstiegs- und Ausstiegsjahr. Die gestrichelte Linie markiert jene Haltedauer, bei der in der betrachteten historischen Periode kein negativer Wert auftrat.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

DDP Equity Europe

Für den europäischen Baustein dient ein Index, der 600 Unternehmen aus 17 entwickelten europäischen Ländern umfasst und rund 90% des investierbaren Marktes abdeckt. Die zehn größten Titel machen zusammen nur etwa 17% des Gewichts aus – der Index ist also deutlich breiter gestreut als sein US-Pendant. Regional entfallen die größten Anteile auf die Schweiz ($\approx 19\%$), das Vereinigte Königreich ($\approx 18\%$), Frankreich ($\approx 16\%$) und Deutschland ($\approx 15\%$).

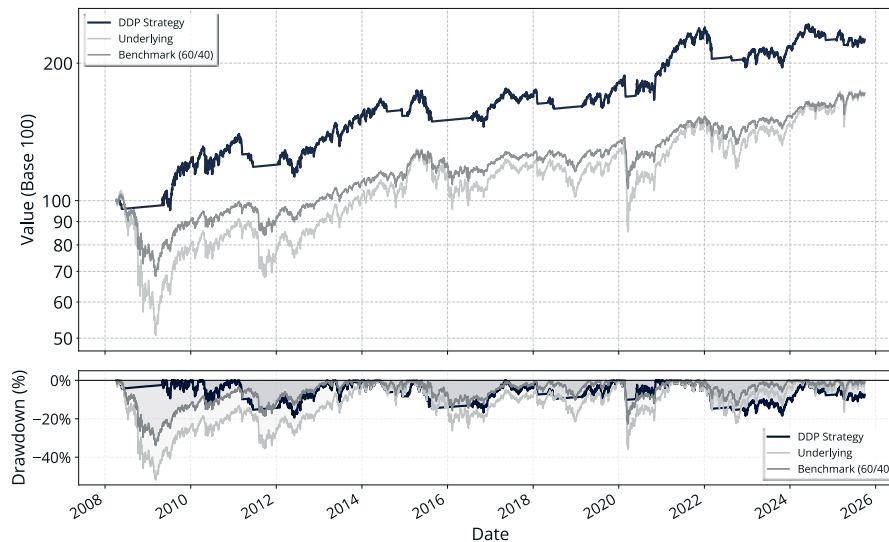


Abb. 14 – Vergleich der pan-europäischen DDP-Strategie mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und einer Benchmark, die zu 60 % im Index und zu 40 % in Cash investiert ist – eine gängige Risikoreduktionsstrategie durch statische Asset-Allokation.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Europäische Aktienwerte verhalten sich grundsätzlich ähnlich wie die deutschen Pendanten, allerdings weist dieser Wert eine normalerweise etwas geringere Volatilität aus (Abb. 14). Die Ausnahme bildet hier der ungewöhnlich scharfe Absturz zu Beginn der Ukraine-Krise, als das Ausmaß der beginnenden Kriegshandlung noch unklar war. Abgesehen von dieser etwas verzögerten Reaktion funktioniert auch in diesem Fall die DDP-Strategie gut und schwächt Drawdowns signifikant ab, ohne Rendite-Einbußen zu verursachen.

Die Gesamtperformance in Zahlen:

Backtest 2008 - 2025	Endwert (Basis=100)	Jahresrendite	Jahresvolatilität	Sharpe	Max. Drawdown
DDP-Strategie	225.2	4.8%	11.9%	0.40	19.4%
Basiswert	171.9	3.1%	18.6%	0.17	51.8%
Benchmark (60/40)	171.7	3.1%	11.1%	0.28	33.9%

Tabelle 4 – Performancekennzahlen der DDP-Strategie im Vergleich mit Benchmark und Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“).

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Jährliche Performance & Renditedreieck

Der Blick auf einzelne Jahresscheiben (Abb. 15) zeigt auch hier, dass die Strategie konsistent besser Rendite als eine 60/40 Lösung abwirft und dabei Drawdowns besser abfängt.

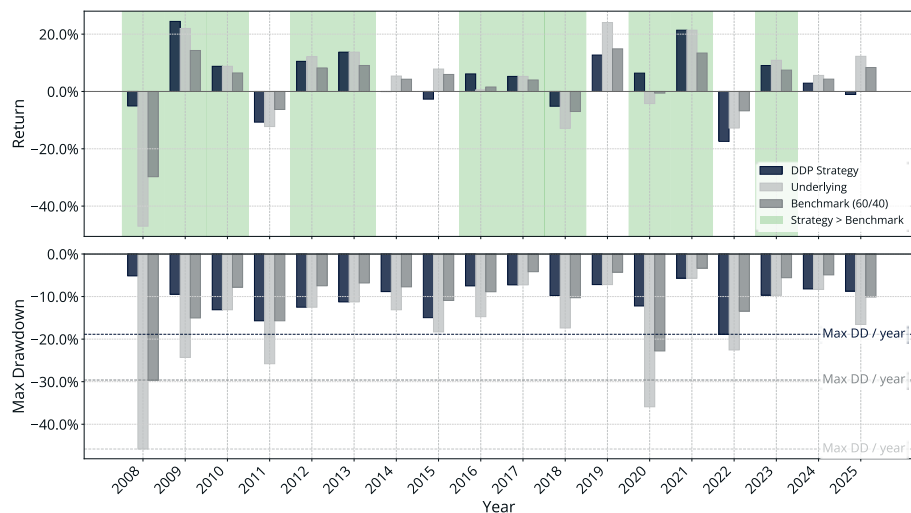


Abb. 15 – Performance (Rendite) der pan-europäischen DDP-Strategie verglichen mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der 60/40 Benchmark. Jahre mit Outperformance im Vergleich zur Benchmark sind grün schattiert. Unterer Chart zeigt den jährlichen max. Drawdown im selben Vergleich.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Das Renditedreieck zeigt eine konsistente Verbesserung der Performance – die Mindesthaltedauer, um Verluste zu vermeiden verkürzt sich im Backtest von 5 auf 4 Jahre (Abb. 16).

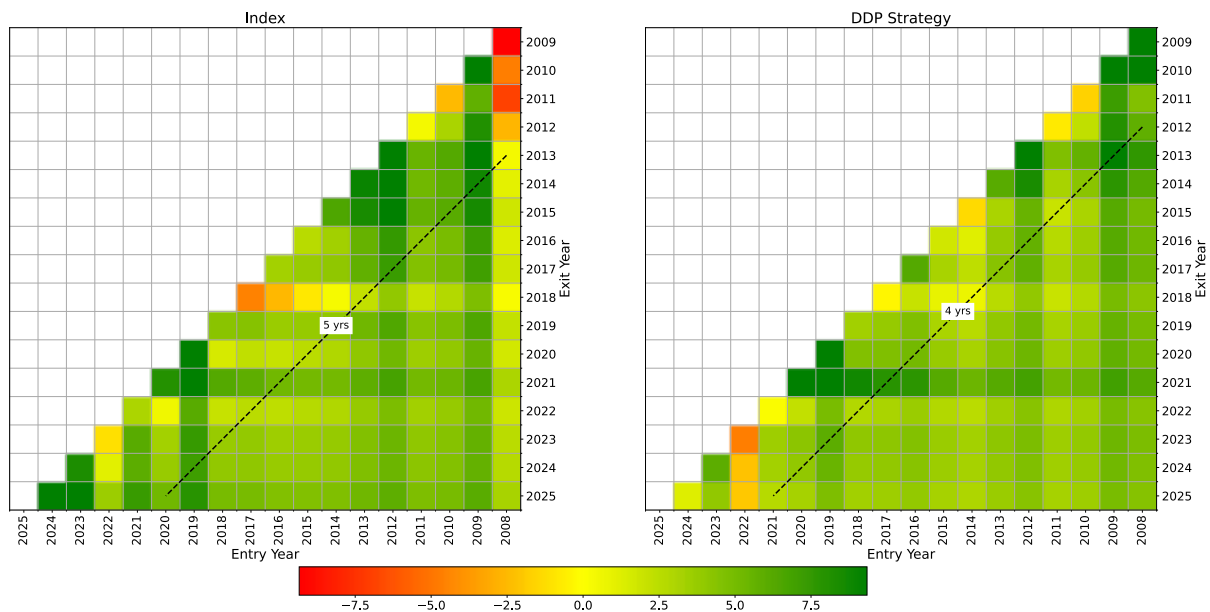


Abb. 16 - Durchschnittliche jährliche Rendite(%) des Basiswerts (links, s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der globalen DDP Equity Europe Strategie (rechts) nach Einstiegs- und Ausstiegsjahr. Die gestrichelte Linie markiert jene Haltedauer, bei der in der betrachteten historischen Periode kein negativer Wert auftrat.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

DDP Equity Emerging Markets

Die Emerging-Markets-Strategie stützt sich auf einen Index, der ca. 3000 Unternehmen aus 23 Schwellenländern umfasst. Trotzdem ist die Verteilung klar fokussiert: rund 35 % des Gewichts entfallen auf China, 20 % auf Taiwan und 18 % auf Indien. Auf Sektor-Ebene sind asiatische Technologie-Firmen im Schwellenländeruniversum recht dominant. Anleger sollten sich grundsätzlich bewusst sein, dass politische und wirtschaftliche Schocks in diesen Ländern abrupte Volatilitätsspitzen treiben können.

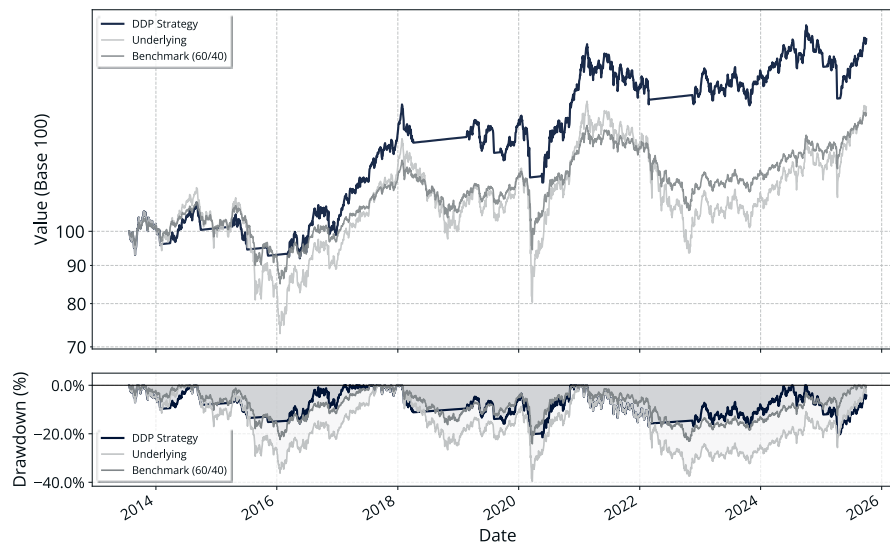


Abb. 17 – Vergleich der Schwellenländer-DDP-Strategie mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und einer Benchmark, die zu 60 % im Index und zu 40 % in Cash investiert ist – eine gängige Risikoreduktionsstrategie durch statische Asset-Allokation.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Aktienwerte der Schwellenländer lassen sich ebenfalls gut mit unserer DDP-Strategie managen (Abb. 17). Zwar treten hier besonders scharfe Korrekturen auf, aber die Strategie ist auch hier in der Regel korrekt positioniert und erfüllt unsere Zielsetzungen. Leider ist die verfügbare Historie für den Basiswert begrenzt und ein Backtest der Finanzkrise nicht möglich. In der abgedeckten Phase jedoch wird der tiefste Drawdown etwa halbiert und eine leichte Out-Performance erzielt.

Die Gesamtperformance in Zahlen:

Backtest 2013 - 2025	Endwert (Basis=100)	Jahresrendite	Jahresvolatilität	Sharpe	Max. Drawdown
DDP-Strategie	180.9	5.0%	10.9%	0.46	21.4%
Basiswert	146.7	3.2%	14.8%	0.22	39.6%
Benchmark (60/40)	144.0	3.0%	8.8%	0.34	24.1%

Tabelle 5 – Performancekennzahlen der DDP-Strategie im Vergleich mit Benchmark und Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“).

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Jährliche Performance & Renditedreieck

Der Blick auf einzelne Jahresscheiben (Abb. 18) zeigt auch hier, dass die Strategie konsistent besser Rendite als eine 60/40 Lösung abwirft und dabei Drawdowns besser abfängt.

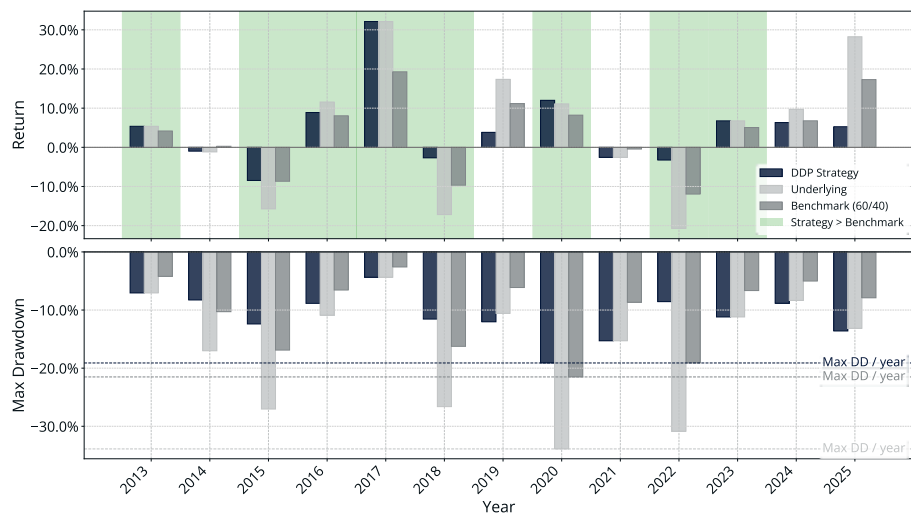


Abb. 18 – Performance (Rendite) der Schwellenländer-DDP-Strategie verglichen mit dem Basiswert (s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der 60/40 Benchmark. Jahre mit Outperformance im Vergleich zur Benchmark sind grün schattiert. Unterer Chart zeigt den jährlichen max. Drawdown im selben Vergleich.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Das Renditedreieck zeigt eine konsistente Verbesserung der Performance – die Mindesthaltedauer, um Verluste zu vermeiden verkürzt sich im Backtest von 7 auf 3 Jahre (Abb. 19).

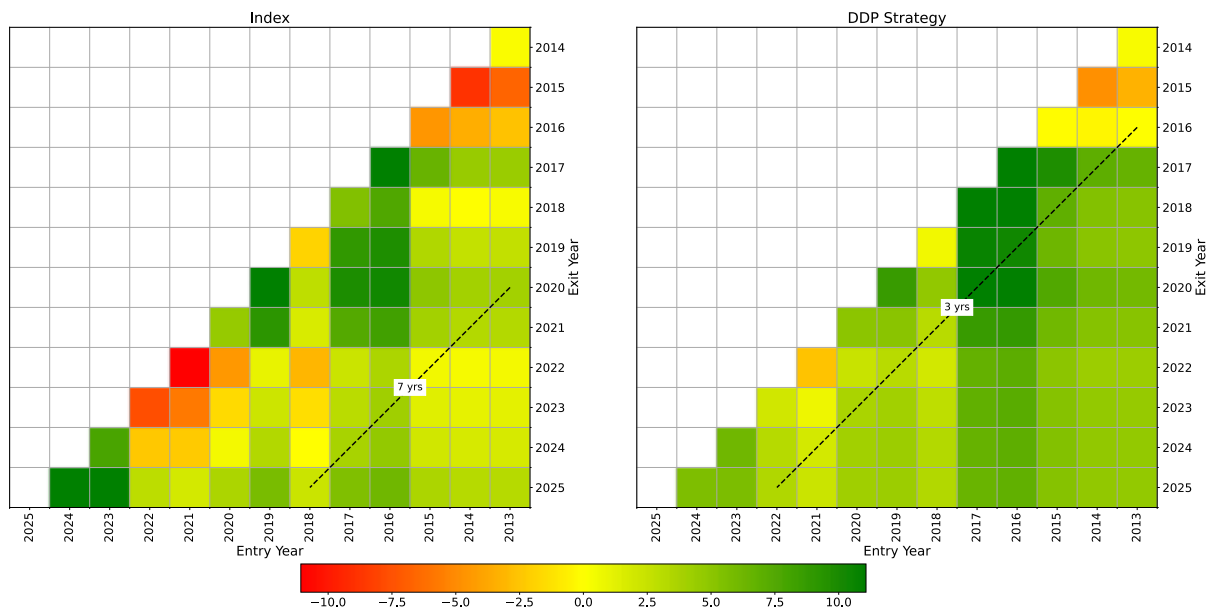


Abb. 19 - Durchschnittliche jährliche Rendite (%) des Basiswerts (links, s. Appendix „Basiswerte Backtests“) und der globalen DDP Equity Emerging Markets Strategie (rechts) nach Einstiegs- und Ausstiegsjahr. Die gestrichelte Linie markiert jene Haltedauer, bei der in der betrachteten historischen Periode kein negativer Wert auftrat.

Wichtiger Hinweis: Die dargestellte (und, im Falle der DDP-Strategie, simulierte) Wertentwicklung der Vergangenheit ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Wertentwicklung. Der Wert einer Geldanlage kann schwanken; Anleger können den ursprünglich investierten Betrag nicht oder nicht vollständig zurückerhalten.

Schlusswort

Deutschland lässt einen beträchtlichen Teil seines Vermögens brachliegen: 66 % bzw. rund sechs Billionen Euro der privaten Vermögenswerte sind nicht an den Finanzmärkten investiert, mehr als die Hälfte davon ruht als unverzinsten Cash-Bestand. Nur etwa zwölf Millionen Deutsche besitzen Aktien, Fonds oder ETFs (bei heute ca. 50 Mio. Personen im Alter zwischen 18 und 65 Jahren). Die Ursachen sind bekannt: Finanzmärkte und Vermögensanlagen wirken oft intransparent und die Angst vor starken Einbrüchen wie 2008 ist groß.

In dieser Broschüre haben wir aufgezeigt, dass breit gestreute Aktienanlagen langfristig die Kaufkraft schützen können und wie Dynamic Drawdown Protection darauf abzielt, die Tiefe und Dauer von Rückgängen zu reduzieren, ohne die Ertragschancen aufzugeben. Unsere regelbasierten Strategien sind ein Angebot an alle, die ihr Kapital aktiver und gleichzeitig risikobewusster einsetzen möchten.

Wenn Sie diese Gedanken weiterverfolgen möchten, informieren Sie sich auf **www.signalyst-wealth.de** über unsere Lösungen oder vereinbaren Sie ein unverbindliches Gespräch mit unserem Team. Wir freuen uns darauf, Ihre Fragen zu beantworten und Sie auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Vermögensanlage zu begleiten.

Hinweis: Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen ersetzen keine individuelle Anlageberatung. Ob eine Anlage in DDP-Strategien für Sie geeignet ist, hängt von Ihrer persönlichen Risikobereitschaft, Ihren Anlagezielen und Ihrer finanziellen Situation ab. Bitte lassen Sie sich hierzu bei Bedarf individuell beraten.

Appendix – Was ist ein Change Point?

Zeitreihen verändern sich. Manche Ausschläge sind Ausreißer und verschwinden so schnell, wie sie gekommen sind. Andere markieren einen Regimewechsel – also eine Phase mit neuen statistischen Eigenschaften. Ein alltagsnahes Bild: Sie messen täglich Ihre Pendelzeit. Ab Tag 100 beginnt auf einer Ausweichroute eine Baustelle; 100 Tage lang staut sich der Verkehr auf Ihrer Strecke. Einzelne kurze oder lange Fahrten sind Zufall. Hält die Verzögerung aber an, deutet das auf ein neues Muster hin. Ohne Zusatzwissen wäre die Frage: Ab wann ist die Datenlage so eindeutig, dass die bisherigen Annahmen nicht mehr tragen?

Abb. 20 zeigt dieses Prinzip an synthetischen Daten: vereinzelt Ausreißer werden ignoriert. Der anhaltende Anstieg während der Bauarbeiten wird durch ein Paar gestrichelter Linien als Change Points begrenzt – davor und danach gelten andere statistische Regeln. Formal ist ein Change Point ein abrupter Bruch in einer Zeitreihe, nach dem sich Mittelwert, Varianz oder andere Eigenschaften signifikant ändern.

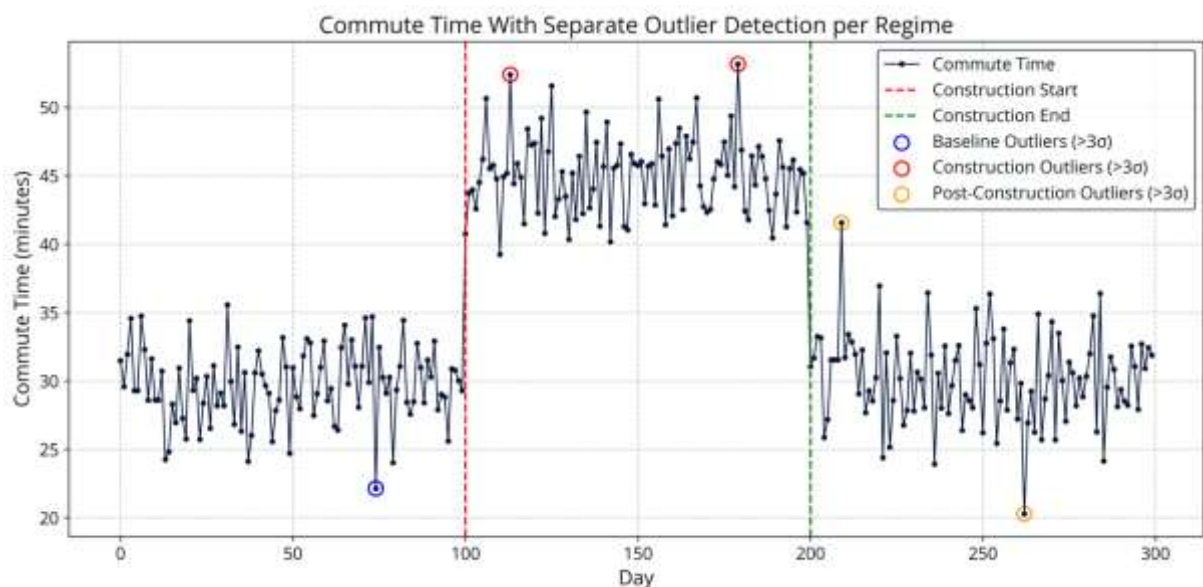


Abb. 20 – Synthetische Daten zur Veranschaulichung des Unterschieds zwischen Ausreißern und Change Points (gestrichelte Linien).

In finanziellen Zeitreihen sind solche Brüche oft weniger offensichtlich und werden oft erst im Nachhinein erkannt. Auslöser können Regimewechsel am Markt, regulatorische Eingriffe oder makroökonomische Verschiebungen sein. Anstatt diese Reaktionen zu prognostizieren, bewertet unser Signalyst-BCP-Modell die vorliegenden Daten und schätzt die a-posteriori Wahrscheinlichkeit, dass wir uns gerade an einem Change Point befinden. So lassen sich Veränderungen im Risikoprofil schneller erkennen – und die Allokation gezielt an die jeweilige Marktphase anpassen.

Appendix – Basiswerte Backtests

Alle Backtests decken die Periode 03/01/2005 bis 30/09/2025 ab, es sei denn es ist nur eine kürzere Historie verfügbar. Diese Fälle sind im Folgenden ausgewiesen. Die Basis- / Vergleichswerte der Backtests sind wie folgt:

- DDP Equity World
 - Vergleichswert: MSCI World Index, Price Return, USD
- DDP Equity US
 - Vergleichswert: S&P 500, Price Return, USD
- DDP Equity Germany
 - Vergleichswert: iShares Core DAX UCITS ETF (DE) EUR (Acc)
 - ISIN: DE0005933931
- DDP Equity Europe
 - Vergleichswert: iShares STOXX Europe 600 UCITS ETF (DE), EUR
 - ISIN: DE0002635307
 - Verfügbare Historie: 04/04/2006 – 30/09/2025
- DDP Equity Emerging Markets
 - Vergleichswert: S&P EM BMI, Price Return, USD
 - Verfügbare Historie: 08/08/2011 – 30/09/2025

Datenquellen für die Vergleichswerte sind OnVista.de, finanzen.net und finance.yahoo.com.

